

Vorwort

Viele der Vorurteile und Stereotype über Roma sind fester Bestandteil der europäischen Kultur geworden. Die Geschichte ist voll von absurden Unterstellungen und verhängnisvollen alltäglichen »Wahrheiten«, die in ihrer Konsequenz zu schrecklichsten Verfolgungen von Roma führten.

Erst vor wenigen Jahrzehnten wurden Millionen Menschen abgeschlachtet, in Gaskammern getötet oder durch medizinische Experimente im Namen der Wissenschaft ermordet. Zuvor als *Asoziale*, *Ratten* und *Diebe* gebrandmarkt und entmenschlicht waren sie der Vernichtung als *Parasiten* preisgegeben. Roma waren seit jeher eine der Minderheiten, die als Sündenböcke für gesellschaftlichen Irrglauben herhalten mussten.

Anders als der Antisemitismus wurde der Antiziganismus jedoch nie grundsätzlich in Frage gestellt, geschweige denn in irgendeiner Form bekämpft. Während die Leugnung des Holocaust an den europäischen Jüdinnen und Juden, zurecht, in Deutschland unter Strafe gestellt ist, gilt das für die Leugnung der nationalsozialistischen Endlösung der »Zigeunerfrage« nicht. Der Holocaust an den europäischen Roma stellt nach wie vor nur eine Fußnote in der Geschichtsschreibung dar.

Viele der tradierten »Wahrheiten« des Antiziganismus sind so fest mit den kulturellen Kodierungen der europäischen Gesellschaften verwachsen, dass jeder Versuch der Aufklärung als Angriff, als Versuch der Manipulation gedeutet wird und somit eine vorurteilsfreie Aufarbeitung fast unmöglich macht, ja sogar oftmals Aggressionen gegen die Opfer hervorruft.

Es bedurfte Jahrhunderte bis es uns gelang aus dem Schatten der Diskriminierung als »Asozialen-Randgruppe« zu treten und unser Volk als europäische Minderheit, mit eigener Geschichte, Sprache und Herkunft vorzustellen.

Im Jahr 2004 ist in Zusammenarbeit mit der finnischen und der französischen Regierung, des *Europarates*, dem Roma National Congress und der wichtigsten Roma Organisationen das *European Roma and Travellers Forum (ERTF)* gegründet worden. Bereits kurze Zeit später traten mehr als 500 Nationale Roma-Organisationen dem *ERTF* bei. Am 15. Dezember des gleichen Jahres unterzeichneten der Generalsekretär des *Europarates* Terry Davis und ich als Präsident des *ERTF* ein Partnerschaftsabkommen zwischen dem *Europarat* und dem *ERTF*. Mit diesem Abkommen wurde die Anerkennung des *ERTF* als Vertretung der Europäischen Roma im Namen des *Europarates* und seiner 47 Mitgliedsstaaten ausgesprochen. Dieses historische Abkommen gewährt dem *ERTF* eine privilegierte Stellung innerhalb des *Europarates*. Es sichert dem *ERTF* sowohl die Teilnahme an den Entscheidungsprozessen des *Europarates* als auch dessen Unterstützung zu. Bis heute sind dem *ERTF* über 1.800 nationale Organisationen und auch die sieben interna-

tionalen Roma-Organisationen beigetreten. Das *ERTF* ist zur Stimme der Roma in Europa geworden.

Obwohl der *Europarat* und die *Europäische Union* regelmäßig über die Situation der Roma berichten und ebenso regelmäßig auf die tägliche Diskriminierung und Gewalt gegen Roma hinweisen, ist es bislang bei Lippenbekenntnissen geblieben. Anstatt die Ursache, den Antiziganismus in ihren Staaten zu bekämpfen, bekämpfen die Regierungen Roma-Flüchtlinge, die Opfer von Vertreibung, und nicht die Täterinnen und Täter.

Gerade in einer Zeit in der die Verfolgung von uns Roma wieder zunimmt, in der Gewalt gegen uns zum normalen Alltag zu werden droht, bedarf es einer Aufklärung über die Ursachen dieses nicht enden wollenden Albtraums – des Antiziganismus.

Das vorliegende Buch wird seinen Beitrag zur Aufklärung und Hinterfragung der Ursachen und Wirkungen des Antiziganismus leisten. Uns allen wird die schmerzhafteste Auseinandersetzung in der Bekämpfung von Diskriminierung und allen Formen des Rassismus, einschließlich Antisemitismus und Antiziganismus, nicht erspart bleiben. Es bleibt zu hoffen, dass dieses nicht mit Gewalt und Gegengewalt geschehen wird.

Rudko Kawczynski
Präsident des European Roma and Travellers Forum